

Verortung im Kontext | M1:5000

als auch für ausgelassene Erholung.

Leitgedanken und Konzeptionelle Idee

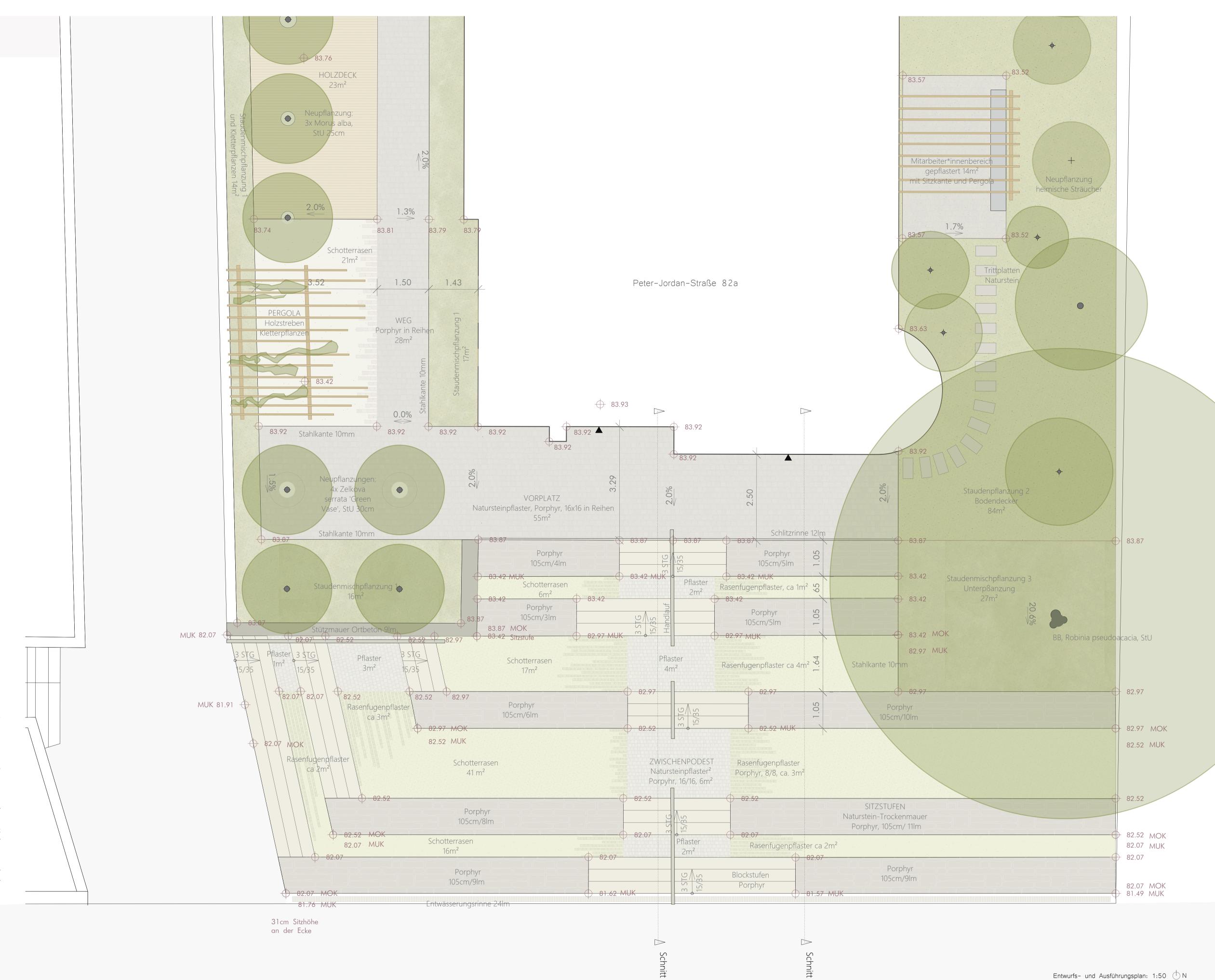
Die Leitidee ist darauf ausgerichtet, die Bedürfnisse der Studierenden nach
Flexibilität, Naturnähe und Erholung widerzuspiegeln. Die Planung schafft einen
Campusraum, der nicht nur funktional, sondern auch inspirierend ist: Durch flexible
Nutzungsmöglichkeiten wird ein Ort angeboten, der den verschiedenen
Anforderungen der Studierenden gerecht wird – sowohl für konzentriertes Arbeiten

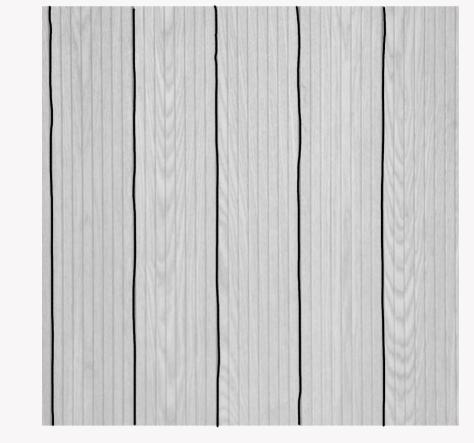
Entwurfsgedanke und Umsetzung des Konzeptes im Entwurf Das Ziel der Planung ist den Raum zu öffnen und für Student∗innen, sowie Besucher\*innen einladend zu gestalten, indem eine direkte Verbindung zwischen Straßenraum und Erholungsraum geschaffen wird. Die Sicht-Achse zum Exner-Haus wird beibehalten und durch offene Wege eine harmonische Verbindung zu den anderen BOKU-Gebäuden geschaffen. Ein wichtiger Aspekt der Planung war die gezielte Abstufung der Privatheit, wodurch ein ausgewogenes Verhältnis zwischen unterschiedlichen Nutzungsmöglichkeiten entsteht: Das Gebäude ist weiterhin von Süden durch eine breite Treppenanlage zugänglich, die auch die Sitzstufen erreichbar macht. Eine informelle Nebentreppe im Westen schafft den Anschluss zum Exner-Haus. Der Freiraum bietet einen offenen Aufenthaltsbereich für alle Studierenden mit der Planung mehrerer Sitzstufen, während für Mitarbeiter\*innen ebenso ein privaterer Bereich östlich des Gebäudes vorgesehen ist. Zusätzlich wurde westlich des Gebäudes ein ruhigerer Aufenthaltsort geschaffen, der mit einem Holzdeck und der Beschattung einer bewachsenen Pergola speziell zum Lernen oder Entspannen einladen soll. Neupflanzungen von Bäumen zonieren diesen Bereich und schaffen außerdem weitere schattige Bereiche. Die differenzierte Raumgestaltung fördert eine vielseitige Nutzung des Areals und schafft eine ansprechende Umgebung für alle Nutzer\*innengruppen. Das Niederschlagswasser wird direkt in die Pflanzflächen oder auf den Schotterrasenflächen entwässert oder durch Rinnen diesen zugeleitet. Die weitere Nachhaltigkeit der Planung wird durch die Wahl der Materialien und die Pflanzungen gewährleistet.

## Materialien

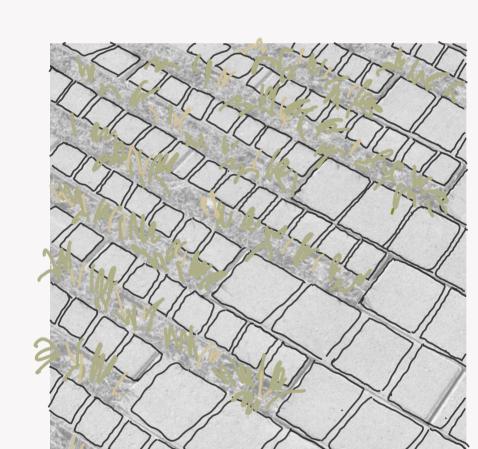
Für die Sitzstufen wurden Naturstein-Trockenmauern gewählt, um den nachhaltigen Wert der Planung zu steigern und neuen Lebensraum zu schaffen. Die Natursteine können widerverwendet werden und bieten in der Zwischenzeit auch Lebensraum in Fugen. Für die befestigten Flächen kommt wiederverwendbares Porphyr-Natursteinpflaster zum Einsatz, was einen umweltbewussten Ansatz unterstützt. Diese Flächen laufen auf den Zwischenpodesten und unter der westlichen Pergola in Rasenfugenpfaster aus und gehen in Schotterrasen über. Dies schafft eine Steigerung der Freiraumqualität und ermöglicht gleichzeitig eine intensive Nutzung. Pflanzung

Alle erhaltenswerten Bestandsgehölze, die räumlich wirksam sind, werden in der Planung beibehalten. Dies gilt insbesondere für die große Robinie im östlichen Projektgebiet, die im Sommer als wichtiger Schattenspender zur Aufenthaltsqualität beiträgt. Zusätzlich wird die Anzahl der Grünflächen durch die Begrünung der Zwischenpodeste und die verschiedenen Staudenpflanzungen erhöht. Diese leisten durch ihre insektenfreundlichen Artenauswahl gleichzeitig einen wichtigen Beitrag zur Biodiversität am Campus und sorgen als Unterpflanzungen der Gehölze für einen Blickfang im repräsentativen Bereich des Gebietes. Für die Begrünung der Pergola kommen Wisteria sinensis und Akebia quinata zum Einsatz.

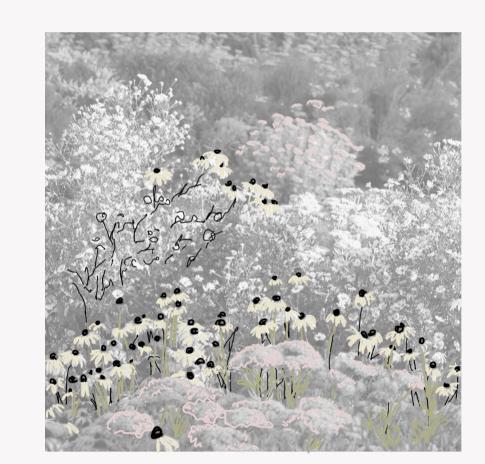




Holzdeck, Belagsdielen aus Robinie



Rasenfugenpflaster Porphyr, 16/16/16 und 8/8/8



Staudenmischpflanzung 1, sonnig und tockenheitsverträglich



Trockensteinmauer, Porphyhr mit Fugenbepflanzung



Pergola, Holzkonstruktion, Wisteria sinensis



Atmosphärische Skizze des Entwurfes, Blickrichtung Norden

